Kulturtechnik Sammeln – Welt verstehen und Welt aneignen

von Waltraud Rusch und Rebecca Simpfendörfer

Prof. Dr. Waltraud Rusch, Hochschullehrerin in Karlsruhe
Rebecca Simpfendörfer, Lehrerin in Baden-Württemberg

Jeder Mensch tut es: Dinge sammeln. Scheinbar können wir gar nicht anders, als Gegenstände zusammenzutragen und anzusammeln, die uns interessieren, ohne dass diese einen klaren Zusammenhang aufweisen. Es ist eine Technik, um die Welt um uns herum begreifbarer zu machen, damit Erfahrungen und Entdeckungen zu „sammeln". Wir entwickeln ein ganz eigenes Bild von der Welt, wenn diese Objekte miteinander verglichen, geordnet und – neugierig wie wir sind – genutzt werden, um Wissen zu erwerben. Die Menschheit würde nicht überlebt haben, ohne zu sammeln: persönliche Erfahrungen, Orientierungen, positive und negative Erlebnisse. Jede Entscheidung der Zukunft basiert auf dem gesammelten Erfahrungsschatz. Die Neandertaler z.B. waren gewissermaßen Berufssammler, ihr Leben hing davon ab.

Intrinsisch motiviert entsteht die Leidenschaft des Sammelns durch Neugier und Wissensdurst. Spaß und Freude sind die Belohnung. So gehen auch Wissenschaftler vor – sie sammeln jedes Wissensmosaiksteinchen zu einem bestimmten Bereich und erweitern damit die Kultur der Menschen. Denken wir nur an Alexander von Humboldt, der auf seinen Expeditionsreisen weltweit Wissen zusammentrug, ordnete und katalogisierte. Wissenschaftler und Forscher sind immer auch Sammler. Erkenntnisse werden aufeinander aufgebaut und Theorien entwickelt. Dabei geht es auch darum, Komplexität zu reduzieren ohne dabei die elementaren Erkenntnisse zu vernachlässigen.

Der Mensch ist dabei so ausgerichtet, dass die kulturellen Sammlungen – ob in Museen oder Bibliotheken aufbewahrt – als Wissensspeicher genutzt werden und ihnen eine Dauerhaftigkeit verliehen werden. Erst durch die Bindung an materielle, konservierte Gegenstände wie Objekte der Kunst, Kultur und Wissenschaft (Bücher, Bilder, Objekte anderer Art) wurde die Wissensspeicherung stabil und verlässlich.

Das Interesse an den zu sammelnden Gegenständen verändert sich im Laufe des Lebens. Kind, Jugendlicher oder Erwachsener sammelt anders. Dies hängt von Peergroups, Moden und eigenen Interessen ab. Die Wissenschaft weist nach, dass es auch Unterschiede zwischen Mann und Frau gibt.

Das Ansammeln von Dingen kann einerseits reines Hobby sein oder aber auch die Erweiterung materiellen Besitzes. Verbunden ist damit nicht selten das Verbessern des eigenen Ansehens in der Community. Die Sammelleidenschaft kann neben einer ideellen und emotionalen Relevanz auch als Geldanlage dienen.

Die Sammelleidenschaft der Menschen spiegelt auch den Zeitgeist in der Art von speziellen Interessen der Generationen wider. Viele beliebte Sammelgegenstände haben sich im Laufe der Zeit stets geändert. Andere hingegen haben noch

Workshoprunde „Kulturtechnik Sammeln"
Foto: Karin Groth

immer nichts von der Faszination verloren, so sind alte Sammlungen mit Raritäten immer wieder gefragt.
Ein zusammengetragenes Sammelsurium wird erst dann zu einer Sammlung, wenn die zerstreuten, zusammengetragenen Dinge zusammengeführt werden. Dabei kann ich mit und ohne Zweck oder Absicht sammeln. Beides ist ein Prozess. Einmal ist es eine Handlung, andermal geschieht es einfach.
Sammlungen können eine ästhetische Begründung in der Erhaltung und Präsentation in sich tragen, also zusammentragen, ordnen und anschauen. Sammlungen können ebenso eine ökonomische Begründung besitzen, den Zweck der Vernichtung, also zusammentragen, holen, verbrauchen (essen o.ä.), verschwinden wie z.B. bei Müllsammlungen.
Sammeln ist immer Neugier auf die Lebenswelt, die sich verändert. So können Sammlungen jederzeit wieder zerstört und aufgelöst werden, aber auch neu geordnet nach sich verändernden Kriterien und Aspekten.
Dies zeigte sich ebenfalls in der Wahrnehmung von Rebecca Simpfendörfer im Workshop auf der BFT in Paderborn: Ein Sammelsurium von Knöpfen auf einem Tisch. Was können Textiler:innen damit anfangen und was hat das alles mit dem Thema „Sammeln“ zu tun? Wir begannen zu sortieren. So legte jeder, mehr oder weniger bewusst, eine kleine Sammlung nach unterschiedlichen Gesichtspunkten an (goldene Knöpfe, Knöpfe mit 4 Löchern, besondere Knöpfe, Knöpfe nach Material sortiert...)
Wir kamen über unsere eigenen Sammlungen ins Gespräch. Warum wir begonnen haben zu sammeln, was wir sammeln. Mögen die Beweggründe sehr unterschiedliche gewesen sein, so haben die Sammlungen doch eines gemeinsam: Sie sind mit Emotionen verbunden, sind etwas zutiefst Persönliches und bewahren Erinnerungen. Das Bewahren steht für alle Teilnehmerinnen im Mittelpunkt des Sammelns, ob es sich dabei um das Bändchenweben handelt oder um die textile Volkskunst

„Sammeln und Sortieren“
Foto: Rebecca Simpfendörfer

des Volkes der Kuna. Die Neugier über die gesammelten Gegenstände verbindet uns genauso wie der Wunsch, das Wissen über die Sammlungsgegenstände weiterzugeben.
Wie organisiert man eine Sammlung und wie viel Zeit nimmt es in Anspruch, aus einem Sammelsurium eine Sammlung zu machen? Eine Frage, mit der wir uns sehr intensiv befassten. Fotografieren, Katalogisieren, Dokumentieren und die Forschung nehmen viel Zeit in Anspruch. Es lässt uns aber auch in das Thema eintauchen und die Arbeit mit der Sammlung intensivieren. Je nachdem, wie viel Zeit man hat, muss man sein Sammelgebiet begrenzen und befasst sich intensiver oder weniger intensiv mit der Sammlung, je nach Lebenslage.
Das Sammeln ist so alt wie die Menschheit und lässt sie bis in die Gegenwart nicht los. Eine Sammlung anzulegen und zu pflegen nimmt viel Zeit in Anspruch, befriedigt aber auch und kann sinnstiftend sein. Sie verändert sich mit der Zeit, wie sich der Mensch, der sammelt, mit der Zeit verändert. Mal nimmt sie mehr, mal weniger Raum im Leben ein. Aber sie ist immer da, ein treuer Begleiter.

Spider Dress von Anouk Wipprecht, 2019, ausgestellt im Nixdorf Museumsforum, Foto: Dirk Koch

KiNiTTi

Mit neuen Ideen Kinder für textiles Gestalten begeistern. Mit Schere und Stoff Upcycling umsetzen.

Handarbeiten macht Spaß und ist viel einfacher als Du denkst! Mit unseren Anleitungen kannst Du ganz leicht viele tolle Dinge selber machen, so wie diesen tollen Rock mit Applikationen.

Triff uns auf der
h+h cologne 2024
Vom 22. bis 24. März

Kinitti.de – Die Webseite für kreative Kinder

Auf unserer Nachwuchsseite kinitti.de findest du auch viele Ideen, was du als Anfängerin oder Anfänger nähen, stricken und häkeln kannst. Eine Internetseite der Initiative Handarbeit e.V. für Kinder. Alle Angebote auf kinitti.de sind kostenfrei.